



Bremer Reeder holen Cap San Diego in den Europahafen

Von Tina Groll

Bremen. Der Kirchentag wird nicht nur an Land, sondern auch auf dem Wasser stattfinden. Dafür sorgen die Bremer Reeder – und holen die Cap San Diego in den Europahafen. Das Museumsschiff liegt sonst an den Hamburger Landungsbrücken. „Für das Zentrum Welthandel bietet es einen geeigneten Veranstaltungsort“, sagt der Kirchentagsbeauftragte Henner Flügger.

Das Programm ist umfangreich: An Bord des Schiffes soll die Wirkung weltweiter Warenströme in den Blick genommen werden. Immerhin findet 90 Prozent des Welthandels auf Schiffen statt. Aber über das Leben moderner Seeleute ist wenig bekannt. Ihre Arbeits- und Lebenssituation soll an Bord der Cap San Diego diskutiert werden. „Viele stammen aus Osteuropa und Asien, die ernähren manchmal bis zu 15 Familienangehörige“, weiß der Bremer Seemannspastor Peter Bick aus seiner Arbeit mit den Seeleuten zu berichten. Hero Feenders, Generalsekretär der Deutschen Seemannsmision und Vorsitzender der Projektleitung Zentrum Welthandel, verweist auf die Brisanz, die in dem Thema steckt: Seeleute leiden unter der zunehmenden Piraterie.

Dazu gehört auch das Thema Produkt- und Biopiraterie, das beim Kirchentag ebenfalls diskutiert werden soll. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf fair gehandelten Produkten. Am Beispiel des Baumwollhandels sollen Produzenten und Konsumenten miteinander ins Gespräch kommen.

Das ganze Programm gibt es im Internet unter www.kirchentag.de.



Noch liegt es an den Hamburger Landungsbrücken: Der Bremer Reederverein holt das Museumsschiff Cap San Diego für den Kirchentag nach Bremen. Dann wird das Schiff zum Veranstaltungsort für das Zentrum Welthandel. FOTO: DPA